

artes projekte

Dr. Verena Naegele / Sibylle Ehrismann, lic. phil.

Rainstrasse 12 b

5022 Rombach

Schweiz – Suisse – Svizzera – Switzerland

Wahnfried oder Ärgersheim

Die Geschichte Wahnfrieds – Sonderausstellung in der neuen Wechselausstellungshalle in Wahnfried

Die erste Sonderausstellung im Museums-Neubau von Wahnfried, die am 26. Juli um 14.00 Uhr eröffnet wird, ist der wechselvollen Geschichte dieser einzigartigen Komponisten-Villa gewidmet. Das in Bayreuth bekannte Schweizer Kreativbüro ARTES hält in seiner Schau einige überraschende Neuigkeiten bereit.

Richard Wagner war zeitlebens in halb Europa unterwegs und war fast 60 Jahre alt, als er 1872 in Bayreuth seine eigene Künstlervilla plante und – mit Geldern von König Ludwig II. und seiner Frau Cosima – das von ihm so benannte Haus Wahnfried baute. Wegen der vielen Bauverzögerungen sprach Wagner zwischenzeitlich auch von seinem „Ärgersheim“. Die Sonderausstellung zur Geschichte von „Wahnfried“, die das Schweizer Kreativbüro ARTES unter Leitung von Dr. Verena Naegele konzipiert hat, zeigt die Entstehungsgeschichte und den Wandel dieser einzigartigen Komponisten-Villa vom Wohnhaus mit An- und Umbauten, über ihre partielle Zerstörung bis hin zum Museum.

Die aktuelle Sonderausstellung hat ARTES im Auftrag der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth realisiert. Dr. Verena Naegele arbeitet zurzeit an einem Buch zum Thema, das im Juni 2016 erscheinen wird. Haus Wahnfried hat über die verschiedenen Generationen der Wagner-Familie hinweg eine wechselvolle Geschichte durchgemacht, die bisher wenig bekannt ist. Bis 1874 vom Bayreuther Baumeister Carl Wölfel gebaut, diente es der Familie über Jahrzehnte als Wohnhaus und als Ort des gesellschaftlichen Lebens. 1893 errichtete Wagners Sohn Siegfried auf demselben Grundstück das Siegfried-Wagner-Haus, das seine Gattin Winifred ab 1932 in mehreren Etappen bis 1937 erweiterte. Auch Adolf Hitler hat u.a. hier als Gast gewohnt. Nach der Zerstörung Wahnfrieds durch eine Bombe 1945 wurde das Haus nach Plänen von Hans Reissinger ab 1949 wieder bewohnbar gemacht und diente bis zum Tod des Wagner-Enkels Wieland 1966 als Wohnhaus für dessen Familie. Es war eigentlich ein „Haus im Haus“, das im Hinblick auf das Jubiläum „100 Jahre Festspiele“ 1976 wieder abgerissen wurde. Nach der äußerlich originalgetreuen Rekonstruktion Wahnfrieds wird es seither als Museum betrieben.

www.artes-projekte.ch

E-mail: verena.naegele@artes-projekte.ch
E-mail: sibylle.ehrismann@artes-projekte.ch
Tel. 0041 (0)62 827 02 08
Tel. 0041 (0)62 827 02 09

In der Sonderausstellung geht es nicht nur um die wechselvolle Geschichte des Hauses Wahnfried bis heute, sondern auch um Einblicke in das private Leben der Familie Wagner. Die Chronologie der Ereignisse wird in fünf farblich definierten „Zeiträumen“ von der Planung des Hauses durch Cosima und Richard Wagner bis zum aktuellen Um- und Neubau durch das Architekturbüro Staab Berlin aufgerollt. Eine Zeittafel ergibt überraschende neue Erkenntnisse zur Geschichte des gesamten Geländes, auf dem Haus Wahnfried gebaut ist. Anhand von „Themen-Inseln“ kommen zudem auch die Vorlieben der Bewohner zum Zug: der grosse Garten, der als Nutzgarten und Begegnungsort diente, die Hunde, welche von sämtlichen Wagner-Generationen in Wahnfried gehalten wurden, und die Bibliothek, die fast täglich für Lesungen und Diskussionen genutzt wurde.

Richard Wagner war Besitzer von sechs Klavieren und einer Orgel, und so ist in der Sonderausstellung als besonderes Artefakt das originale Kompositionsklavier Wagners zu sehen, eine Leihgabe des Stadtmuseums Leipzig. Darüber hinaus gibt es zahlreiche bisher unbekannte Bilder, ursprüngliche Pläne und Dokumente, die neue Erkenntnisse zur Baugeschichte des Hauses Wahnfried, seiner Anbauten und Nebengebäude zutage fördern, zu sehen. Besonderes Interesse weckt das von Dr. Verena Naegele entdeckte Nachlassverzeichnis Richard Wagners, welches Cosima und ihr Hausjurist nach dem Tod Wagners unterzeichnet hatten. Es gibt sensationelle Einblicke in das originale Inventar von Wahnfried, über das bis heute wenig bekannt war. Die Sonderausstellung ist grafisch attraktiv gestaltet durch das Atelier Pixelberg Zürich.

Das Büro ARTES ist auf musikdokumentarische Ausstellungen spezialisiert und hat in Co-Produktion für das Wagner-Museum in Bayreuth schon mehrere Ausstellungen konzipiert, so über „Richard Wagners Wanderungen in der Schweiz“. Letzte Saison zeigten die Kuratorinnen Dr. Verena Naegele und Sibylle Ehrismann in der Stadtbibliothek RW 21 die vielbeachtete Schau zu Wagners vergessenem Schweizer Enkel Franz Wilhelm Beidler, dem Sohn von Wagners unehelicher Tochter Isolde, zu dem im Verlag Rüffer&Rub Zürich auch ein Buch erschienen ist. ARTES hat sich mit Ausstellungen in der Berliner Philharmonie, im Gewandhaus zu Leipzig, in der Semperoper Dresden, für die Zürcher Festwochen und für Lucerne Festival einen Namen gemacht.

Adresse: Richard Wagner Museum, Wahnfriedstr. 2, 95444 Bayreuth

Verantwortlich: Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth

Kontakt: Richard-Wagner-Stiftung, Frau Yvonne Jost, Stadt Bayreuth, Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth. e-Mail: yvonne.jost@stadt.bayreuth.de

Laufzeit: 27.07.2015-31.01.2016

Die Sonderausstellung wurde ermöglicht und gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch die Oberfrankenstiftung

www.artes-projekte.ch

E-mail: verena.naegele@artes-projekte.ch
E-mail: sibylle.ehrismann@artes-projekte.ch
Tel. 0041 (0)62 827 02 08
Tel. 0041 (0)62 827 02 09

artes projekte

ist auf dokumentarische Musikausstellungen spezialisiert und hat sich mit Ausstellungen in der Berliner Philharmonie, im Gewandhaus zu Leipzig, im Haus Wahnfried Bayreuth, im Strauhof und im

Stadtarchiv Zürich, beim Lucerne Festival (KKL), im Theater Basel und an den Zürcher Festspielen profiliert. Ihre Ausstellungen im öffentlichen Raum stossen auf grosse Resonanz. Die Leitung obliegt den Kuratorinnen Dr. Verena Naegele und Sibylle Ehrismann. Sie arbeiten mit qualifizierten Freelancern für die Grafik, Technik, Licht und Web zusammen.

DR. VERENA NAEGELE promovierte 1993 an der Universität Zürich zum Thema „Richard Wagner und Ludwig II“. 2007 hat sie den Master Kulturmanagement Praxis an der Hochschule Luzern erlangt. Ist Dozentin für Musikgeschichte und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, zuletzt „Die Beidlers – Im Schatten des Wagner-Clans“.

SIBYLLE EHRISMANN, LIC. PHIL. I., hat an der Universität Zürich Musikwissenschaft und Germanistik studiert. Beide Kuratorinnen sind Dozentinnen und Musikpublizistinnen und schreiben für Tages- und Fachzeitschriften. Sie haben mehrere Bücher publiziert, aktuell „Die Beidlers – Im Schatten des Wagner-Clans“ (Römerhof-Verlag Zürich, 2013)



Ausstellungen (Auswahl)

- **Die Beidlers – Im Schatten des Wagner-Clans** (Ausstellung 2013 im Stadtarchiv Zürich, Foyer Tonhalle, Zürcher Festspiele. Im Sommer 2014 in Bayreuth, RW 21, während der Bayreuther Festspiele)
- **Franz Liszt – ein ruheloser Visionär** (Ausstellung 2011 in Bayreuth, Muri und Boswil - CH)
- **Alpenmythos im 19. Jahrhundert – Richard Wagners Wanderungen in der Schweiz** (2008 Galerie am Leewasser Brunnen; 2009 im Richard-Wagner-Museum, Haus Wahnfried Bayreuth; 2010 im Richard Wagner-Museum Tribschen/Luzern)
- **Zwischen Skylla und Charybdis – Wilhelm Furtwängler im Brennpunkt** (2004/2005 Lucerne Festival KKL; Gewandhaus zu Leipzig; Berliner Philharmonie)

Zu allen Ausstellungen sind Publikationen erschienen (Hug Verlag Zürich, Römerhof-Verlag Zürich)